



STERNENREISE ist der Titel des alljährlichen Kirchenkonzert des Sinzheimer Musikvereins. Über Monate hinweg haben sich die 50 Musiker unter der Leitung von Dirigent Stefan Leidig auf die Veranstaltung vorbereitet. Foto: vsa

# Musikauswahl bot großen Spannungsbogen

Der Musikverein Sinzheim trat in der Pfarrkirche St. Martin zugunsten der Lebenshilfe auf

**Sinzheim** (vsa). Bereits zum siebten Mal engagierte sich der Musikverein Sinzheim mit einem Kirchenkonzert bei der „Offenen Hilfe“ der Lebenshilfe Bühl/Baden-Baden. Dirigent Stefan Grefig und den rund 50 Musikern ist es wieder bestens gelungen, mit einem anspruchsvollen Benefizkonzert in der vollbesetzten Pfarrkirche „St. Martin“ die Zuhörer zu begeistern. Das Publikum forderte mit langem Applaus nach einer Zugabe. „Sternenreise“ heißt das jährlich am ersten Advent stattfindende Konzert, auf das sich die Kapelle seit Monaten intensiv vorbereitet hat.

Als die Kirchenglocken um 17 Uhr zu Ende geschlagen hatten, hob Grefig den Taktstock für die im Altarraum sitzenden Akteure. Das Lied „Macht hoch die Tür“, das die Besucher zu den Klängen des Musikvereins sangen, stimmte alle auf die Adventszeit ein. Christian Lemcke, Leiter des Förderzentrums der Lebenshilfe Bühl, freute sich über den guten Besuch des Konzertes und forderte die Zuhörer auf, in den Adventswochen auch Stille zu halten und mal „Nein“ zu sagen, wenn Termine oder vermeintliche Verpflichtungen rufen.

Mit „Humanos“, der Hymne der Internationalen Menschenrechte des belgischen Komponisten Jan Van der Roost hatte Stefan Grefig ein Stück ausgewählt, das gleich einem Leitstern der Veranstaltung die Richtung wies.

Dumpfen Paukenschall, der sich bald mit den Tönen von tiefen Blechinstrumenten vermischte, hatte die Crailsheimer Musiker-Legende Josef Jiskra seiner Rhapsodie „Bohemia“ mit auf den Weg gegeben. Die große Bandbreite eines erfahrenen sinfonischen Blasmusikorchesters steckte in dem Musikstück, bei dem die Kapelle sowohl die Tempiwechsel als auch die fließlichen Passagen problemlos beherrschte.

Regina Vollmer trug zwischen den Musikstücken besinnliche Texte vor. Sie riet, den Ad-

## Auch besinnliche Texte wurden vorgetragen

vent langsamer zu leben, damit die Weihnachtszeit intensiver erlebt werde. Auch Linda Theele, Patrick Bechtold und Christiane Dauermann, behinderte Mitarbeiter von Lebenshilfe-Werkstätten, trugen Texte vor.

Eine zarte Liebe beschreibt der Amerikaner Frank Ticheli in seiner Komposition „Shenandoah“, die mit sanften Tönen der Querflöten beginnt und die Klarinetten einstimmen lässt. Eine Herausforderung an die einzelnen Register war „Classic Tune“ des Komponisten Georg Stich. Mit „Askania“ erzählte der Mu-

sikverein vom Stammsitz der Askanier, einem deutschen Fürstengeschlecht im Mittelalter. 1986 schrieb Jan Van der Roost „Four old Dances“ speziell für Holzbläser, unter anderem Querflöte, Klarinette, Oboe und Saxofon. Dem Bourrée, einem Tanz am französischen Hof des 16. Jahrhunderts, folgten „Menuetto“, „Pavane“ und „Gigue“.

Dem „Hymnus Pastorale“ von Bert Appermont folgte als krönender Schluss des Konzertes Steven Reinekes „Die Hexe und die Heilige“. Mit Donnerschlag und Glockenklängen beginnt das Stück, das über Deutschland am Vorabend des 30-jährigen Krieges erzählt: Während die tugendhafte Helena in ein Kloster geht, wird ihre eigenwillige Zwillingsschwester Sibylla Hebamme – und lässt sich in die Geheimnisse der Magie einweihen. Das anspruchsvolle Werk vollendete den interessanten Spannungsbogen der musikalischen Auswahl. Stefan Grefig ist es als gestreifter Dirigent eindrucksvoll gelungen, den Musikverein sicher und kompetent zu leiten.

Die Besucher konnten ihre Begeisterung durch eine Spende zum Ausdruck bringen, die in Kürze an die Lebenshilfe übergeben wird. Damit wird geholfen, den mehr als 400 Menschen mit Behinderungen in der Region zwischen Baden-Baden und Renchen Angebote der offenen Hilfen zu bieten.